


„Noch nicht sichtbar, unverzichtbar: Politische Bildung Älterer für eine lebendige Demokratie“

Programm

13:00 Uhr	Begrüßung und Eröffnung des Fachgesprächs <i>Benjamin Landes, Direktor des ISS e.V. und Projektleitung „DigiBäM“</i>
13:05 Uhr	Grußwort <i>Andreas Schulze, Abteilungsleitung 3 im BMFSFJ</i>
13:10 Uhr	Einführung: Zivilgesellschaft nicht ohne ältere Menschen! Bildung für eine resiliente Demokratie <i>Joachim Schulte, Geschäftsführer Deutschland sicher im Netz e.V. (DsiN) und Co-Sprecher des Fachbeirats DigiBäM</i>
13:20 Uhr	Herausforderungen lebenslangen Lernens – Politische Bildung im Kontext Alter, Radikalisierung und Prävention <i>Prof. Dr. Tobias Müller, Kolping Hochschule Gesundheit und Soziales / Dennis Hebbelmann, selbständiger Referent und Co-Autor der Studie „RAGE BW“</i> <i>Kurze Nachfragerunde</i>
13:45 Uhr	Prometheus und wir – die Gesellschaft des Digitalen <i>Dr. Serge Embacher, Politikwissenschaftler und Publizist sowie leitender Referent der Geschäftsstelle beim Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE)</i> <i>Kurze Nachfragerunde</i>
14:10 Uhr	Diskussion Implikationen für die Gestaltung von Programmen politischer Bildung sowie für das Demokratiefördergesetz und die Strategie der Bundesregierung "Gemeinsam für Demokratie und gegen Extremismus" <i>Plenum</i>
14:50 Uhr	Resümee / Abbinden mit Forderungen des Fachbeirats DigiBäM
15:00 Uhr	Ende



Politische Bildung ist auch im Alter entscheidend, um Menschen in der Wahrnehmung ihrer demokratischen Rechte zu stärken und Möglichkeiten der gesellschaftlichen Mitgestaltung zu eröffnen.

Sie ist aber auch notwendig, um Spaltungsprozessen in unserer Gesellschaft entgegenzutreten. Demokratiegefährdende Einstellungen sind innerhalb der älteren Bevölkerung weit verbreitet, digitale Kompetenzen hingegen vielfach gering. Der Umgang mit *Fake News* und *Hate Speech* erfordert Medienkompetenz und demokratische Handlungsfähigkeit.

Aktuell leben 25.7 Mio. ältere Menschen in Deutschland, jede dritte Person ist über 60 Jahre alt. Diese Wählergruppe ist relevant und gewinnt noch weiter an politischem Einfluss. Bislang nimmt die politische Bildung hierzulande jedoch vor allem die Jugend in den Blick, für Erwachsene und ältere Menschen ist die Bildungslandschaft unzureichend und verstärkt soziale Ungleichheit. Ältere werden weder als Zielgruppe noch als Ressource der Demokratietarbeit hinreichend gesehen.

Auf der Grundlage wissenschaftlicher Impulse und der Expertise des Fachbeirats zum Handlungsfeld wollen wir gemeinsam diskutieren, welche Handlungsbedarfe sich hieraus unter anderem für die Gestaltung von Programmen politischer Bildung sowie für das Demokratiefördergesetz und die Strategie der Bundesregierung „Gemeinsam für Demokratie und gegen Extremismus“ ergeben.

Prof. Dr. Tobias Müller und *Dennis Hebbelmann* – Autoren der Studie „Rechtsextremismus im Alter als Gefahr für Zusammenhalt und Engagement in Baden-Württemberg (RAGE)“ – beleuchten anhand ihrer Forschungsergebnisse Einflussfaktoren und Ausdrucksformen von Radikalisierung älterer Menschen und diskutieren Konsequenzen für Präventions- und Deradikalisierungsansätze.

Dr. Serge Embacher verweist auf die Ambivalenz des digitalen Transformationsprozesses: Digitalisierung kann auch neue Ausschlüsse und Ungerechtigkeiten hervorrufen. Zur Gestaltung einer demokratischen, inklusiven und beteiligungsorientierten digitalen Gesellschaft bedarf es daher einer aktiven Zivilgesellschaft als Korrektiv. Diese benötigt wiederum digitale und Medienkompetenz, um diesen Anforderungen genügen zu können.

Das Fachgespräch findet mit den vier Forderungen des Fachbeirats DigiBäM zum Handlungsbereich „politische Bildung älterer Menschen“ seinen Abschluss. Die Forderungen werden den Teilnehmenden mit diesem Programm zusammen gesondert zugesandt.